

Jubel in Windsor

Seit Monaten haben die Royal-Fans auf diesen Moment gewartet: Prinz Harry heiratet seine Meghan. Die englische Kleinstadt Windsor war im Ausnahmezustand. Zehntausende schauten zu, als das Paar in einer offenen Kutsche durch die Straßen fuhr. In der Kirche war reichlich Prominenz – und es gab einen Auftritt, der Furore machte. *Von Jochen Wittmann*

Keine Hochzeit bei Königs ohne die Superfans der Monarchie. Von Kopf bis Fuß in den rot-weiß-blauen Farben der Flagge eingekleidet, zeigten die Monarchiebegeisterten schon am Samstagmorgen, viele Stunden bevor die Hochzeit von Prinz William und Meghan Markle in die Gänge kam, ihre Begeisterung mit Fähnchenschwenken und Hurra-Rufen. Einige von ihnen hatten schon seit Tagen auf den Straßen von Windsor kampiert, um sich die besten Plätze zu sichern. Mehr als hunderttausend Besucher strömten gestern ins Städtchen, um dem royalen Mega-Event beizuwohnen. Weltweit verfolgten geschätzte zwei Milliarden Menschen das Spektakel am Bildschirm. Von höchster Stelle kam ebenfalls ein wohlwollender Gruß: Das Wetter war prächtig, strahlend blauer Himmel mit angenehmen 21 Grad.

FAHNEN SCHWENKEN
Tausende Zuschauer warteten am Long Walk auf die Hochzeitskutsche. FOTO: DPA



„Du siehst unglaublich aus“, begrüßte der Prinz seine Braut, bevor er sie zum Traualtar führte.

Während draußen vor den Schlossmauern die Menschenmassen auf die Kutschfahrt des frischgebackenen Paares warteten, kamen die ersten Gäste im Schloss Windsor an. Obwohl es eine Volkshochzeit werden sollte, warfen sich doch viele Geladene in die traditionelle britische Hochzeitskluff: „morning coat“ bei den Herren, also Frack, Weste und gestreifte Hose, und Hutzwang bei den Damen. Nicht alle hielten sich an diese Kleiderordnung. Der britische Schauspieler Idris Elba kam ebenso im Anzug wie sein Kollege George Clooney. Und Elton John trug seine pinkfarbene Brille. Unter den Gästen waren Ex-Fußballspieler David Beckham mit Ehefrau Victoria, US-Moderatorin Oprah Winfrey und Tennisstar Serena Williams.

ANKOMMEN
Meghan Markle erreichte pünktlich um 12 Uhr die Kirche. Ihr Kleid stammt von der britischen Modeschöpferin Clare Waight Keller. FOTO: RTR



Rund eine halbe Stunde vor Beginn der Zeremonie trafen die ersten Royals ein. Prinz Harry an der Seite seines „best man“, dem Trauzeugen Prinz William, spazierte die kurze Strecke von den königlichen Gemächern zur Kapelle und löste die erste Welle von Jubelrufen aus. Beide waren in der schwarzen Uniform der „Blues and Royals“-Regiments gekleidet. Wenig später traf die Queen, ganz in lindgrün, ein, begleitet von ihrem 96-jährigen Gatten Prinz Philip, der sich von seiner Hüftoperation vor einem Monat gut erholt hat. Die Braut hat traditionell das Privileg, als letzte in der Kirche einzutreffen, sogar noch nach der Queen. Meghan kam pünktlich um 12 Uhr vorgefahren und enthielt das Kleid, über das Monate zuvor schon spekuliert wurde. Die zeitlos elegante Kreation von der britischen Modeschöpferin Clare Waight Keller wies eine enorme Schleppe auf, die von zwei tapferen, siebenjährigen Pagenknaben getragen wurde.

RINGE TAUSCHEN
Prinz Harry trägt einen Ring aus Platin, Meghan einen goldenen, ein Geschenk von Königin Elizabeth II. FOTO: RTR



Der erste Kuss des jungen Paares auf den Stufen der Kirche. FOTO: RTR

KÜSSEN
Der erste Kuss des jungen Paares auf den Stufen der Kirche. FOTO: RTR



Die britische Königin Elizabeth II. mit Prinz Philip und Prinzessin Anne. FOTO: DPA

WINKEN
Die britische Königin Elizabeth II. mit Prinz Philip und Prinzessin Anne. FOTO: DPA



Meghan ging, ganz entgegen englischer Tradition, ihren Weg zum Altar zuerst allein, bevor ihr dann Thronfolger Prinz Charles auf halber Strecke seinen Arm reichte und sie an seinen Sohn übergab. Meghans Vater Thomas Markle hatte seine Tochter eigentlich zum Traualtar führen sollen, seine Teilnahme an der Hochzeit aber kurzfristig aus gesundheitlichen Gründen abgesagt. Der 73-Jährige ist in Kalifornien und erholt sich dort laut der Nachrichtenagentur dpa von einer Herzoperation. „Mein Baby sieht wunderschön und sehr glücklich aus“, sagte er dem Promiportal TMZ. Meghans Mutter Doria Ragland war bei der Zeremonie dabei. Sie wirkte sehr gerührt. Auch Prinz Harry war augenscheinlich sehr aufgeregt, man sah es an seinen geröteten Wangen. „Du siehst unglaublich aus“, begrüßte er Meghan, „absolut unwirrend.“ Sie lächelte nur, aber strahlte über das ganze Gesicht.

Vor dem Eheversprechen stimmte ein Gospelchor den Sechziger-Jahre-Hit „Stand by Me“ an. Der US-Revend Michael Curry hielt eine engagierte Predigt, in der er den schwarzen Bürgerrechtler Martin Luther King zitierte und nachdrücklich die Macht der Liebe betonte. Das war ein viel beachteter Kontrast zur eher feierlich-steifen Zeremonie des anglikanischen Gottesdienstes.

Der kam dann schnell zur Sache. Ob sie ihren Bräutigam „lieben, trösten, ehren und erhalten“ würde, fragte Meghan der Erzbischof von Canterbury. Sie hatte die Option, Prinz Harry auch noch Gehorsam zu schwören, unterließ dies aber – schließlich wollen die beiden eine zeitgemäße und gleichberechtigte Ehe führen. Mit einem simplen Ja-Wort wurde Meghan

nicht nur zur Herzogin, sondern auch zur Gräfin und Baroness, nachdem Prinz Harry am Morgen von seiner Großmutter die Titel Herzog von Sussex, Graf von Dumbarton und Baron Kilkeel verliehen bekommen hatte. Zuvor hatten sich die beiden gegenseitig ihre Ringe an die Finger gesteckt. Meghans Trauring ist aus Gold und ein Geschenk der Queen, Harrys Ring aus Platin.

Als die beiden vor das Tor der Kapelle traten, gaben sie sich den ersten Kuss als frischgetrautes Ehepaar unter Jubelrufen der Zuschauer, die draußen lange auf diesen Moment hatten warten müssen. Harry grinste über das ganze Gesicht. Meghan übte erstmals das königliche in-die-Menge-Winken.

Dann kam es zum letzten öffentlichen Programmpunkt des Tages: der Kutschfahrt im von vier Schimmeln gezogenen Landauer durch die Straßen von Windsor. Es wurde ein Triumphzug. Begleitet von einer berittenen Eskorte – Kürassiere auf Rappen vorneweg, Mitglieder der „Household“-Kavallerie hintendran – absolvierte das Paar die zweieinhalb Meilen lange Strecke an fähnchenschwenkenden und in Freuden schreie ausbrechenden Untertanen entlang.

„Dies ist ein Moment, in dem wir alle die Wiedergeburt der königlichen Familie zelebrieren können“, meinte Kenny McKinlay, der eigens aus Schottland angereist war. „Es ist eine Zeit, wenn die ganze Nation zusammenkommen kann. Es ist ein Tag, an dem man stolz darauf sein kann, britisch zu sein.“

Hochzeitsfieber herrschte auch an einigen Orten in Deutschland: In mehreren Städten gab es Partys.

BEZIEHUNGSKISTE

Endlich 18

Nicht so einfach, das Miteinander – Leser fragen, zwei Familien- und Paartherapeutinnen antworten.

MIT GABRIELE ENGEL UND URSULA KLOTMANN

„Unsere Enkelin wird 18 Jahre alt. Wir wollen eine Glückwunschanzeige mit Foto in die Zeitung setzen und haben dafür ein süßes Babybild von ihr ausgewählt. Jetzt haben wir von anderen gehört, das sei unpassend. Wir sind nun unsicher, was wir machen sollen.“



Wir entnehmen Ihrer Schilderung, dass Sie mit der Anzeige Ihrer Freude und Ihrem Stolz auf Ihre Enkelin öffentlich Ausdruck verleihen wollen. Darüber hinaus wollen Sie ihr auf diese Weise vermutlich auch eine schöne Überraschung machen. Damit dies gelingen kann, brauchen Ihre guten Absichten einen Realitätsabgleich. Sie kennen Ihre Enkelin vermutlich gut und können beurteilen, ob sie diese Art Öffentlichkeit gut findet. Denn sicherlich wollen Sie nicht, dass Ihre Aktion für Ihre Enkeltochter unangenehm, peinlich oder beschämend ist.

Wenn Sie sich darüber unsicher sind, fragen Sie am besten die Eltern. Ebenso zu deren Meinung bei der Bildauswahl. Bei Ihnen löst das Babyfoto vermutlich Glücksgefühle und Erinnerungen an sehr schöne Zeiten aus. Aber bedenken Sie: Ihre Enkelin ist nun eine junge Frau und die Babyzeit ist für sie endlos lange her. Damals war sie klein, süß, abhängig, unselbstständig – alles, womit 18-Jährige sich nicht identifizieren wollen. Das bedeutet: Wenn ein Foto, dann ein aktuelles. Und ob sie sich über ein Foto überhaupt freuen würde, sollten Sie vorher unbedingt in Erfahrung bringen.

Liebe Leser, haben Sie ähnliche Fragen? Dann schicken Sie diese per Post an RHEINPFALZ AM SONNTAG, Beziehungskiste; Industriestraße 15, 76829 Landau oder per E-Mail an ras-beziehungskiste@rheinpfalz.de.

Gabriele Engel (links) und Ursula Klotmann praktizieren als systemische Therapeutinnen in Neustadt. www.ek-institut.de

TRAUMANN DER WOCHE

BEN WILSON
Kunst statt Kaugummis



Alarm in Bonn: Weil Zigtausende ausgespuckte und festgewalzte Kaugummis die Gehwege verunzieren, rücken nun Sonder-Streifen der Ordnungsbehörde aus und verteilen Bußgeldbescheide. Der Londoner Maler Ben Wilson nähert sich dem unästhetischen Zivilisationsmüll mit der ihm eigenen Perspektive: Er bepinselt die ekligen Klebeflächen. Erst werden sie erhitzt, dann lackiert, danach verwandelt er die Schandflecken mit Engelsgeduld in liebevolle Miniaturen. Deren Haftdauer kann gar nicht lang genug sein. jarts FOTO: ACTION PRESS

Wunderbare Welt

THAILAND
Borge die Brautgabe!

In traditionellen Gesellschaften spielt es bei Hochzeiten durchaus eine Rolle, was der Partner in die Ehe mitbringt, getreu dem Motto: Schönheit vergeht, Hektar besteht. In Thailand etwa wird der Brauch der Brautgabe gepflegt, heißt: Der Bräutigam überreicht den Eltern der Erwählten etwas Wertvolles, um sie zu ehren. Nur ist es leider oft so, dass sich der Zukünftige nicht viel leisten kann. Die thailändische Firma Romanties will die Seelenpein lindern und bietet – gegen Gebühr – an, Goldschmuck, Geld oder eine teure Karre für den großen Tag auszuliehen. Rein als Deko freilich, was außer dem Paar und seinen Eltern aber keiner weiß und was somit helfen soll, vor den Gästen das Gesicht zu wahren. Ansonsten gilt die Regel für Unvermählte: Nur gucken, nicht anfassen. jarts

(ALB-)TRAUMZIEL
In einer Bucht auf den Philippinen schwimmt eine riesige, aufgeblasene Einhorn-Insel mit Vergnügungspotenzial. FOTO: THEINFLATABLEISLAND



PHILIPPINEN
Reit ein Horn!

Für die einen ist es die Hölle in Pastell, für die anderen das aufgepumpte Paradies: Inflatable Island, schlicht „aufblasbare Insel“ nennt sich ein Komplex aus Riesenluftmatratzen, Rutschen, Türmchen, Bögen und Hüpfbur-

gen im Einhorn-Stil in der Subic-Bucht auf den Philippinen. 4100 Quadratmeter soll die luftgefüllte Schwimmlandschaft messen, dazu kommt ein in Rosa getauchter Strandabschnitt. Eigentlich ein tolles Wolkenkuckucksheim für Harry und Meghan zum Flittern. Aber die haben ja ein richtiges Schloss. jarts www.theinflatableisland.com

GLOBAL
Heirate fürs Köpfchen!

Einige mögen an dieser Stelle ungläubig schauen, aber laut einer internationalen Studie des University College in London ist eine Hochzeit hilfreich fürs Oberstübchen. Denn, so urteilen die Wissenschaftler, Alleinstehende hätten ein um 40 Prozent erhöhtes Risiko einer Demenzerkrankung im Vergleich zu Verheirateten. Ausgewertet worden waren die Daten von 800.000 Männern und Frauen unter anderem aus Deutschland. Einen erkennbaren Unterschied zwischen den Geschlechtern gebe es nicht, wer aber verwitwet sei, habe ein um 20 Prozent höheres Erkrankungsrisiko. Die Forscher vermuten, das Gesunde an der Ehe sei der Lebensstil, bei dem man mehr auf sich achte. Und dass stets ein Ansprechpartner da sei. Männer dürfen hier aus leidvoller Erfahrung gern nicken. jarts

ALBTRAUM DER WOCHE

TAUBENPLAGE IN THAILAND
Verzehrt statt verehrt

Pfingsten, das ist auch das Fest der Taube, die als Friedensbringer angesehen wird, oft aber genauso sehr als Plagegeist. Das gurrende Flügeltier gilt im Christentum als Symbol für den Heiligen Geist, da bei Jesu Taufe im Jordan die Taube allein kulturell bedingt ein anderer. Zumal wenn sie in solchen Massen auftauchen wie im Bezirk Mueng, wo sie die erste dezimieren und Bauwerke zukoten. Nun sollen die Tiere großflächig eingefangen und auch gegessen werden. Alles Gute kommt von oben. jarts